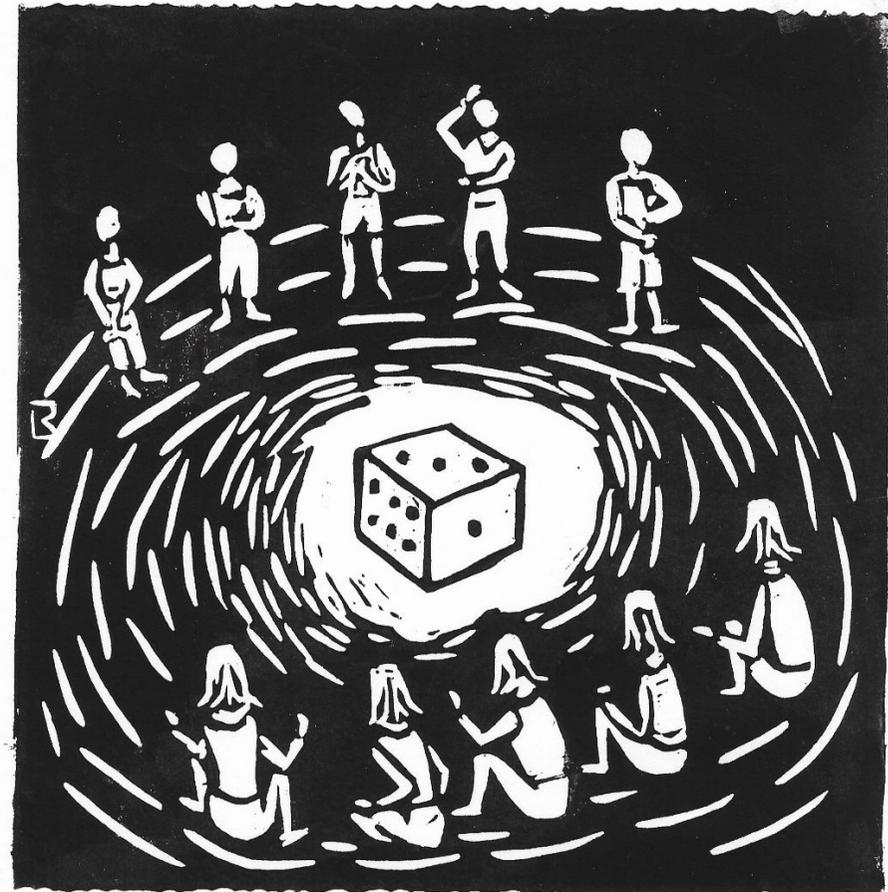


würfelspiel des lebens

ein treffen mit alten studienfreunden. unsere vergangenheit, wie war sie – es ist etwas starkes, intensives – das uns zusammen hielt ... ein sich kennen – ein zusammengehören, obwohl wir alt werden und grau. 30 Jahre sind vergangen. was ist das leben – die eine tot, die andere im rollstuhl – und ich alt – das leben ist gelaufen – das w a r s - und wozu? die gefühle der jugend sind wieder da – es hätte anders kommen können – die karten hätten anders gemischt werden können.

rein zufällig den weg neu gehen – in anderen kombinationen – zu jemandem anderen ins Auto steigen – so selbstverständlich wie man sich neben den anderen setzt – rein zufällig fährt ein jeder mit dem nach hause, mit dem er gekommen ist – aber das müsste nicht so sein – ich fühle die zufälligkeit, die beliebigkeit, das würfelspiel des lebens. hier sitzen und nochmals würfeln. plötzlich nochmals die chance bekommen. welcher ist richtig – das wirst du nie erfahren. gottseidank gibt es eine konvention, jeder hakt sich unter bei seiner frau – und steigt in sein auto – die beliebigkeit ist vorbei, das was im raume schwebt, eine chimäre. wir fahren auseinander in alle richtungen, jeder in sein gepflegtes zuhause – und diese drohende chimäre? - eine unsicherheit, eine chance vielleicht für den mutigen, den tollkühnen, der sein leben (neu) in die hand nimmt.

[TB-1993/04: Erinnerungen an eine Jugendfreundschaft]



1/7

WÜRFELSPIEL DES LEBENS

R. Langl, 9/20